

# Erfahrungsbericht: ERAMSUS-Aufenthalt Madrid WS 2012/13 an der Universidad Complutense Madrid

## 1 Vorbereitung

Als Vorbereitung nahm ich an 4 Sprachkursen des Sprachlabors teil und habe mir einen Hin- und Rückflug gebucht. Nützlich ist es zudem ein Comdirektkonto zu besitzen, da man dort mit der Kreditkarte an allen Automaten, auf denen ein Visazeichen klebt (z.B. Santander) kostenlos Bargeld abheben kann.

## 2 Die Stadt

### 2.1 Zimmersuche

Die Zimmersuche gestaltete sich für mich recht einfach. Ich hatte für eine Woche ein Hostel gemietet um von dort aus Wohnungen zu finden. Glücklicherweise traf ich in der Metro eine Schweizerin, die noch einen Mitbewohner suchte. Gezahlt habe ich durchschnittlich 350 Euro im Monat. Generell sind Wohnungen recht teuer. In Uninähe finden sich haufenweise Angebote von 300 bis 500 Euro im Monat. Meist handelt es sich um durch Vermieter erstellte Wohngemeinschaften mit bis zu 8 Bewohnern mit welchen man sich ein Bad und eine Küche teilen muss. Auf jeden Fall sollte man seine Erwartungen nicht zu hoch schrauben, wenn man überhaupt etwas bekommen will.

### 2.2 Öffentliche Verkehrsmittel

Madrid besitzt ein recht gutes Metronetz und einige Buslinien. Die nächste Metrostation zur Mathefakultät ist „Ciudad Universitaria“. Zur Universität von Lavapiés

aus benötigte ich meist (inklusive Laufen) um die 35 Minuten. Die Metros verkehren ungefähr von 6 Uhr bis halb 2 Uhr nachts. Zur Hauptverkehrszeit fahren sie in Abständen von unter fünf Minuten. Ein Monatsabo kostet für Leute mit 22 Jahren oder weniger um die 31 Euro, für 23 Jährige und ältere kostet sie um die 52 Euro. Einen Studententarif gibt es leider nicht. Fährt man über Weihnachten nach Hause, könnte es sich evtl. lohnen 10er-Tickets (ca.12 Euro) zu kaufen.

Zum Flughafen (welcher sich im Nordosten von Madrid befindet) brauchte ich normalerweise um die dreiviertel Stunde bis Stunde (je nach Terminal) nach Lavapiés. (Am Flughafen ist für Leute ohne Monatsabo eine zusätzliche Gebühr von 3 Euro je für das Ein- und Eintreten in das Metronetz zu entrichten.)

Für Leute, die in der Nähe der Universität wohnen könnte sich unter Umständen ein Fahrrad lohnen, da der Campus recht weitläufig ist und es Fahrradwege gibt. Leuten, die mitten in Madrid wohnen, kann ich von einem Fahrrad unbedingt abraten, da sowohl die breiten autobefahrenen Straßen als auch die mit Menschen verkehrenden Gassen nicht dafür ausgelegt sind.

## **3 Die Universität**

### **3.1 Mathematische Fakultät**

Die mathematische Fakultät ist ein sehr großes Betongebäude. Die meisten Aulen haben die Größe eines Schulklassenzimmers und besitzen meist eine einfache breite Tafel. Es wird leider nicht nass gewischt und die Tafeln sehen dementsprechend aus. In den oberen Stockwerken sind die Büros der Professoren, im unteren Bereich gibt es eine Cafeteria, in der es auch Snacks und ab 2,50 Euro warmes Essen gibt. Besonders gut war dieses nicht hat aber seine Zweck erfüllt. Weiterhin gibt es einen Computerraum eine Bibliothek und Räume für Studentengruppen.

### **3.2 Vorlesungen und Klausuren**

Die Vorlesungen gleichen mehr unseren Schulklassen. Die Gruppen sind nicht sonderlich groß und es wird zwar zwischen theoretischen und praktischen Klassen unterschieden, doch meist macht der Professor das wozu er gerade Lust hat. Eine Vorlesung ist zudem nur 50 Minuten lang und es gibt zwischendurch 10 Minuten Pause. Es gibt zwar ein paar Übungszettel, doch sind diese meist nicht verpflichtend.

Bei den Klausuren gab es mit 3 bis 4 Stunden nie Zeitprobleme. Gestört hat mich, dass teilweise einzelne Beweise aus den Vorlesungen abgefragt wurden und man diese

auswendig lernen musste. Besonders schlimm war dies in Geschichte der Mathematik, wo als Aufgabe immer nur die Überschrift eines Kapitels gegeben war und man dieses auswendig wiedergeben musste.

### **3.3 Sportangebot**

Sehr positiv überrascht war ich vom Sportangebot der Universität. Es gab vielerlei Möglichkeiten sich sportlich zu betätigen. Teamsportarten werden meist von jeder Fakultät selbst angeboten. Zudem gibt es meist eine Season über das Semester hinweg, in welcher die Teams der Fakultäten gegeneinander spielen. Ich beteiligte mich am Volleyballteam der mathematischen Fakultät und hatte meist ein Spiel in der Woche. Die Spiele pausieren während der Klausurphase.

Anderer Erasmusstudenten, die ich kannte, betrieben unter anderem Rugby, Fussball und Yoga.

## **4 Persönliches Fazit**

Ich wusste selbst nicht so richtig was auf mich zukommen würde, habe mir darüber nicht so viele Gedanken gemacht und denke im Nachhinein, dass es keine gute Idee war. Da ich weder Alkohol trinke und noch gerne in Bars und Diskotheken gehe und ein Großteil der Erasmusstudenten und Spanier darauf aus ist, habe ich nicht sonderlich starken Anschluss gefunden. Dies war sicherlich meine Schuld, da die meisten Spanier und Erasmusstudenten offene und freundliche Leute sind.

Jedem anderen, der es mag neue Leute und Kulturen kennenzulernen, kann ich diese Erfahrung allerdings wärmstens empfehlen.